

KLAUSURVORBEREITENDE ÜBUNGEN 3 / LÖSUNGEN

Aufgabe 1:

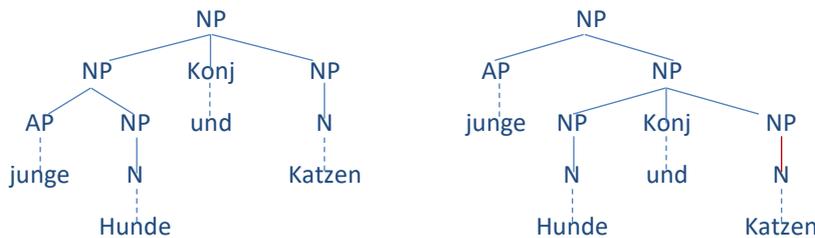
Erklären Sie anhand selbstgewählter Beispiele, was unter

- A. lexikalischer
- B. struktureller Ambiguität zu verstehen ist.

»Ambiguität« bedeutet, dass ein sprachlicher Ausdruck mehr als eine Lesart hat, also doppelt- oder mehrdeutig ist.

Bei lexikalischer Ambiguität liegt die Mehrdeutigkeit an einer einzelnen Wortform bzw. einem Lexem, wie z.B. bei den Wörtern *Flügel* (Vogelglied vs. Musikinstrument) oder *Bank* (Sitzgelegenheit vs. Geldinstitut).

Strukturelle Ambiguität liegt dann vor, wenn einem Syntagma mehr als eine syntaktische Struktur zugewiesen werden kann, wenn also nicht klar ist, wie die genaue Anbindung einzelner Konstituenten aussieht. In der Kette *junge Hunde und Katzen* kann sich die AP *junge* potentiell nur auf *Hunde*, oder aber auf *Hunde und Katzen* beziehen, die Kette ist strukturell ambig:



Aufgabe 2:

Erklären Sie anhand der nachstehend unterstrichenen NP, was unter »Rekursivität« zu verstehen ist.

Der Kater der Freundin meiner Chefin ist supersüß.

Rekursivität liegt dann vor, wenn eine Konstituente vom Typ X selber eine Konstituente vom Typ X enthält, also eine selbsteinbettende Struktur vorliegt. Im Beispiel ist die NP *meiner Chefin* eingebettet in die NP *der Freundin meiner Chefin*, die selber wiederum in die NP *der Kater der Freundin meiner Chefin* eingebettet ist. Hier ist also immer eine NP in eine NP eingebettet.

Aufgabe 3:

Illustrieren anhand der nachstehenden Daten aus dem Lesgischen und dem Deutschen den Unterschied zwischen einer nominativ-akkusativischen und einer ergativ-absolutivischen Ausrichtung.¹

Lesgisch	Deutsch
1. Gada-di ktab-∅ qaču-na boy-CASE book-CASE buy-AOR 'The boy bought a book'.	Der Junge kaufte ein Buch.
2. Buba-di qarasar-∅ ku-zva Vater-CASE wood-CASE burn-PRES 'Father is burning wood'	Der Vater verbrennt Holz.
3. Gada-∅ elq ^w -ezva boy-CASE turn-PRES 'The boy turns around'	Der Junge drehte sich um.
4. Gada-∅ k ^h a-nva boy-CASE sleep-RESULT 'The boy is asleep'	Der Junge ist eingeschlafen.
5. Buba-di Ahmed-∅ gat ^h -ana Father-CASE Ahmed-CASE beat-AOR 'Father beat Ahmed'	Der Vater schlägt Ahmed.
6. Gada-∅ aluq ^h -na Boy-CASE fall-AOR 'The boy fell'	Der Junge fällt.

¹ (Quelle der Daten: IGOR A. MEL'ČUK (1988): *Dependency Syntax: Theory and Practice*. New York: SUNY)

Sprachen mit nominativ-akkusativischer Ausrichtung zeichnen sich durch eine sprachliche Gleichbehandlung des einzigen Argumentes des intransitiven Verbs und des agensartigen-Arguments des transitiven Verbes aus.

Diese Gleichbehandlung erfolgt in Sprachen mit ausgebauter Kasusmorphologie über eine identische Kasusmarkierung. Im Deutschen tragen das intransitive Subjekt und das agensartige Argument des transitiven Verbs jeweils die Kasusmarkierung »Nominativ«, während das patiensartige Argument des transitiven Verbs den Akkusativ trägt.

In den lesgischen Daten wird das agensartige Argument des transitiven Verbs durch die Kasusendung *-di* markiert, das patiensartige Argument durch \emptyset . Wäre das Lesgische wie das Deutsche, würde das einzige Argument des intransitiven Verbs mit *-di* markiert. Das ist aber nicht der Fall: in den lesgischen Daten wird das einzige Argument behandelt wie das patiensartige Argument des transitiven Verbs, also mit \emptyset . Somit weisen die lesgischen Daten eine ergativ-absolutivische Ausrichtung auf.

Aufgabe 4:

Illustrieren Sie anhand der folgenden Daten die Unterschiede hinsichtlich Kasusmorphologie und Wortstellungsfreiheit zwischen Altenglisch und dem heutigen Englisch:

Altenglisch	Heutiges Englisch
1. Se guma slōh þone beran. DEF Mann erschlug DEF Bär	5. The man slew the bear.
2. þone beran slōh se guma. DEF Bär erschlug DEF Mann.	6. a) The bear, the man slew. / b) ≠ The bear slew the man.
3. Se bera slōh þone guman. DEF Bär erschlug DEF Mann	7. The bear slew the man.
4. þone guman slōh se bera. DEF Mann erschlug DEF Bär	8. a) The man, the bear slew. / b) ≠ The man slew the bear.

Im Unterschied zum heutigen Englisch werden im AE auch nicht-pronominale NP nach Kasus flektiert. In den Daten sind jeweils zwei verschiedenen Kasusformen bei Determinatoren und Nomina auszumachen:

Determinatoren: se – þone vs. the, Nomina: bera – beran vs. bear, guma – guman vs. man.

Das bedeutet, dass Subjekt und Objekt im AE wie im heutigen Deutsch durch die Kasusform identifizierbar sind und im Satz frei bewegt werden können. Im modernen Englisch entfallen diese Markierungen an nicht-pronominalen NP. Um die grammatischen Funktionen zu kennzeichnen, ist stattdessen im heutigen Englisch die Wortstellung restringiert dahingehend, dass das Subjekt dem finiten Verb unmittelbar voraus gehen muss. Die Anordnung der Konstituenten in (2) und (4), in denen das Objekt vor dem Verb steht und das Subjekt dahinter, kann also im heutigen Englischen nicht realisiert werden: (6b) und (8b) werden so interpretiert, dass die jeweils präverbalen NP die Subjekte sind.